



# Kandelium Kurier

## Bad Hönninger Wurzeln – weltweite Präsenz

Man sieht uns von weitem! Jeder Bad Hönninger kennt unser Wahrzeichen: den Kamin unserer Rauchgasentschwefelungsanlage. Seit 1997 ragt der markante Schornstein weithin sichtbar über unser Werk. Doch Teil der Stadtgeschichte sind wir schon deutlich länger. Wir stellen seit mehr als 130 Jahren hochwertige Chemikalien her. Was mit der Idee eines ortsansässigen Chemikers begann, ist heute ein international tätiges, marktführendes Unternehmen, das Rohstoffe für die chemische Industrie rund um den Globus produziert. Bis vor kurzem als Teil des Solvay-Konzerns – heute als eigenständiges Unternehmen Kandelium.

## Werkleiter Werner Mailinger stellt sich vor

Als Werkleiter sorgt Werner Mailinger dafür, dass in unserem Werk alles rund läuft. Dabei überwacht und optimiert er alle Prozesse, die mit unserer Produktion verbunden sind, und leitet unser Werkspersonal. Eine komplexe und vielseitige Aufgabe, die dem gelernten Chemieingenieur und Betriebswirtschaftler wie auf den Leib geschnitten ist. Was ihm an seinem Job bei Kandelium besonders gefällt?

*„Die Aufgabe ist spannend, herausfordernd, und ich habe viele Gestaltungsmöglichkeiten“,* sagt Werner Mailinger, der auch Geschäftsführer der Kandelium GmbH ist. *„Ich fühle mich hier genau richtig. Die chemische Industrie war schon immer mein Zuhause – mittlerweile bin ich ihr halb um die Welt und wieder zurück gefolgt.“*

## Von Asien bis ins Rheintal

Bevor sie ihn vor sechs Monaten zu uns an den Rhein führte, leitete ihn die Chemie unter anderem nach Asien. Fünf Jahre lang arbeitete Werner Mailinger in China, Malaysia und Thailand an dem Bau von Chemie-Fabriken für TOTAL. In Asien traf er auch seine Frau, die heute mit ihm in Leutesdorf lebt, das schöne Rheintal mit seinen malerischen Burgen erkundet, und den Wein der Region genießt. Der gemeinsame Sohn hat bereits eine eigene Familie und lebt in Chanthaburi in Thailand.

*„Natürlich zieht es uns im Urlaub immer wieder nach Asien und Thailand, wo wir mittlerweile auch unser erstes Enkelkind besuchen können“,* berichtet Werner Mailinger. *„Ich fühle mich hier aber schon völlig heimisch. Besonders gerne bin ich etwa in der Weinbergschaukel in Leutesdorf und der Brombeerschenke.“*

Nur eines fehlt noch: Der leidenschaftliche Angler ist auf der Suche nach einem Angelverein hier in der Umgebung.

## Lange Tradition vor Ort

Angefangen hat alles mit Walther Feld, einem Unternehmer und Chemiker aus der Region, der im Jahre 1890 die Firma „Chemische Fabrik Walther Feld & Companie zu Hönningen am Rhein“ gründete. Das Unternehmen produzierte



Bariumsulfid im Flammofen, Bariumcarbonat mit Kohlensäure aus Mofetten, sowie Bariumhydroxid, Bariumchlorid und Schwefel. Hönningen war deshalb ein idealer Standort, weil hier natürliche Kohlensäure als Rohstoff vorhanden ist.

## Wachstum und internationaler Erfolg

Die Jahrzehnte vergingen – und die erfolgreiche Firma wuchs und wandelte sich. Heute betreiben wir Standorte in Deutschland, Mexiko und Spanien und beliefern Kunden in über 65 Ländern. 330 Mitarbeiter arbeiten allein in Bad Hönningen für Kandelium; unser Hauptsitz ist der weltweit größte Produzent von Strontiumcarbonat sowie der größte Produzent von Bariumcarbonat außerhalb Chinas. Zudem stellen wir hier in unserem Natriumpercarbonatwerk das energieeffizienteste und umweltfreundlichste Produkt auf dem Markt her. Unser R&D-Zentrum widmet sich der Innovation und Forschung, und als unabhängiges Unternehmen konzentrieren wir uns seit 2021 ganz auf unsere Kernkompetenzen. Denn: Wir wollen unsere Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weiter fortsetzen.



## Unsere Geschichte auf einen Blick

1890

Gründung der Firma „Chemische Fabrik Walther Feld“

1901

Erbohrung der Mineralquelle „Hönninger Sprudel“

1956

Bau einer Kohlensäureverbindungsleitung unter dem Rhein von Niederbreisig nach Hönningen

1989

Neues Werk in Monterrey, Mexiko nimmt Betrieb auf

1990

Gründung der Coelestin-Mine in Escúzar, Spanien

1991

Umbenennung in „Solvay“ (Chemiekonzern Solvay ist seit 1959 Hauptaktionär)

1997

Geburt eines Wahrzeichens: Die innovative Rauchgasentschwefelungsanlage geht in Betrieb

2001

Gründung eines globalen Forschungszentrums für Persalze

2014

Der Standort in Escúzar, Spanien nutzt alternative Solar-Pond-Energietechnologie

2021

**Gründung von Kandelium**



### Verantwortung durch Nachhaltigkeit

Kandelium legt besonderen Wert auf unternehmerische Verantwortung. Es ist unser erklärtes Ziel, nachhaltige Lösungen zu liefern; wir betreiben die nachhaltigste Produktion der Branche und arbeiten fortwährend daran, unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren. Mehr dazu erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe.

## Produktionsrückstände als Ressource verwerten



Verbandsbürgermeister Jan Ermtraud und Bauamtsleiter Achim Braasch besuchten Kandelium am 24.08.2023, um sich über die Fortschritte und Entwicklungen im Projekt „Deponie 2023“ zu informieren.

Von links nach rechts: Jakob Abel, Robert Dellschau, Werner Mailinger, Dr. Marita Paasch, Achim Braasch, Patrick Loth, Jan Ermtraud.



Die Anlage zur Stabilisierung der Gangart traf bei dem Besuch von Bürgermeistern und Stadtverwaltung am 19.10.2023 auf besonderes Interesse.



Die Stabilisierungsanlage entwässert und stabilisiert die mineralischen Rückstände aus Kandeliums Produktion, um sie für andere industrielle Prozesse nutzbar zu machen.

**Mehr Nachhaltigkeit – weniger Deponierung: Kandeliums Projekt „Deponie 2023“ steht ganz im Zeichen der Umwelt.** Dabei geht es um die mineralischen Rückstände, die in unserem Werk in Bad Hönningen anfallen. Zur Herstellung von Barium- und Strontiumcarbonat verarbeiten wir die Erze Coelestin und Schwerspat. Diese Rohstoffe bestehen allerdings nicht ausschließlich aus den Mineralien, die wir weiterverarbeiten. Rund zehn Prozent der Erze sind so genannte Gangart – Gesteine und Mineralien, die für unsere Produktion nicht genutzt werden können.

Bisher wurden die Rückstände auf einer Deponie gelagert. Aber: Die Tatsache, dass diese Mineralien in unseren Produktionsprozessen nicht gebraucht werden, bedeutet keinesfalls, dass sie wertlos sind. Im Gegenteil, sie sind eine wertvolle Ressource, die für andere Zwecke genutzt werden kann.

### Verwertung statt Deponierung

Deshalb haben wir jetzt umfassende Maßnahmen zur Wiederverwertung der Gangart umgesetzt. Mit einer speziellen Anlage werden die Rückstände stabilisiert, um sie für andere industrielle Prozesse wiederzuverwerten.

Die Erweiterung der Stabilisierungsanlage zur Produktionsanlage haben wir bereits behördlich beantragt.

In Zukunft wollen wir die Deponie nicht als Endlager, sondern als Durchgangsstation für Rückstände nutzen. Wir prüfen zurzeit die verschiedenen potenziellen Verwertungsmöglichkeiten der mineralischen Rückstände. Dabei sind wir im Gespräch mit möglichen Partnerunternehmen, die sie als Ressource nutzen können.

### Deponie um 12 Meter Höhe reduziert

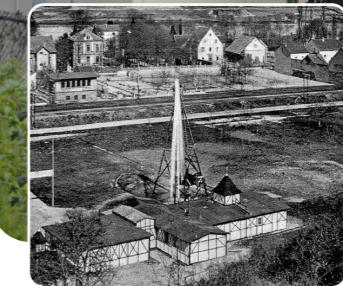
In der Übergangszeit bringen wir die stabilisierten Rückstände auf externe Deponien. Auf diese Weise haben wir die Höhe von Kandeliums werkeigener Deponie bereits um 12 Meter reduziert – das entspricht einer Masse von rund 40.000 Tonnen. Im Jahr 2024 planen wir, weitere 40.000 Tonnen abzubauen.

### Ziel nachhaltige Produktion

„Kandeliums Ziel ist es seit jeher, so nachhaltig wie möglich zu produzieren“, sagt Werkleiter Werner Mailinger. „Wir wollen die Welt nicht schlechter zurücklassen, als wir sie vorgefunden haben – im Gegenteil. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass wir alle auch in Zukunft gut und gesund auf unserem Planeten leben können.“

### Saubere Straßen trotz LKW-Verkehr

Eine weitere wichtige Maßnahme haben wir in der Umgebung der Deponie umgesetzt. Hier hat der LKW-Verkehr in der Vergangenheit teilweise zu verschmutzten Straßen geführt. Um Abhilfe zu schaffen, haben wir die Zufahrt zur Deponie im Bereich des Römerturms asphaltiert und eine Entwässerungsrinne installiert. So kann bereits ein bedeutender Teil der Verschmutzungen vermieden werden – und um das Problem gänzlich zu beseitigen, installieren wir demnächst eine LKW-Reifenwaschanlage. Anfang November haben wir die behördliche Genehmigung erhalten. Nun wurden die Baumaßnahmen gestartet.



Der Geyr-Sprudel in Bad Breisig wurde am 9. Oktober 1914 durch eine Bohrung erschlossen und führt seitdem zahlreiche Kurgäste in die Stadt.

## Kandeliums Geyr-Sprudel wird Wohnungen beheizen

An einem Herbsttag vor über hundert Jahren sprudelte die Quelle erstmals – und das auf eindrucksvolle Weise: Aus 608 Meter Tiefe schoss das Wasser in einer 12 Meter hohen Fontäne in die Luft, von natürlicher Quellschwefelsäure getrieben.

Seitdem hat der Geyr-Sprudel viele Kurgäste in die Stadt gelockt, die ab 1936 in Johann Martin Schuhs „Heilbäderhaus Geyrsprudel“ und ab 1961 bei Willy Schuh im ersten deutschen Thermal-Hallenbad einkehrten. Nun soll die Quelle noch mehr leisten: Kandelium und die Stadt Bad Breisig arbeiten zusammen, um die Wärme aus dem Geyr-Sprudel für ein geothermisches Nahwärmenetz nutzbar zu machen.

### Nachhaltiges Heizen mit geothermischer Energie

Kandelium ist seit 1998 Eigentümerin der Quelle Geyr-Sprudel und kooperiert von Anfang an mit der Stadt. Wir entziehen dem Quellwasser die Kohlensäure, die wir als Rohstoff für unsere Produktion verwenden, und leiten das restliche Wasser an die Stadt Bad Breisig weiter, die es für den Betrieb der Römer-Thermen einsetzt. Zukünftig wird diese erfolgreiche Kooperation erweitert: Auch die im Erdreich – und somit im Quellwasser – natürlich vorhandene Wärme wird zum Einsatz kommen.

In einem Nahwärmenetz innerhalb der Stadt versorgt Kandeliums Geyr-Sprudel bald ein Quartier von Bad Breisig mit nachhaltiger geothermischer Wärme. Auch die weiteren Quellen in Bad Breisig sollen dem Nahwärmenetz nach und nach zugeführt werden, um schließlich das gesamte Stadtgebiet auf natürliche Weise zu heizen.



# Bei uns stimmt die Chemie

Insgesamt arbeiten über 330 Mitarbeiter an unserem Produktionsstandort in Bad Hönningen – und wir wachsen weiter. Seit wir uns aus dem Solvay-Konzern gelöst haben und als unabhängiges Unternehmen agieren, hat sich bei uns viel getan. Als Kandelium haben wir frischen Schwung gewonnen: **Wir können uns selbst bestimmen, und wir erfinden uns so neu, wie es für uns als Unternehmen – und als Menschen! – am besten funktioniert.** Unser Team wächst dabei immer mehr zusammen. Außerdem entdecken wir unsere Wurzeln in der Region neu und engagieren uns immer mehr vor Ort.

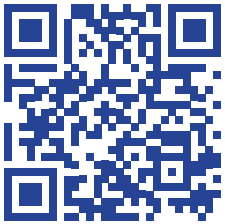
Wir suchen Verstärkung, die mit uns diesen Weg gehen möchte. Als dynamisches, wachsendes Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeitern die Chance, aktiv mitzugestalten und wirklich etwas zu bewirken. Neue Impulse und frische Gedanken sind bei uns ausdrücklich erwünscht.

## Wir bilden aus!

Im Ausbildungsjahr 2024 bieten wir in Bad Hönningen Ausbildungsplätze für vier zukunftsstarke Fachberufe – Sie können sich jetzt schon bewerben. Wir suchen Auszubildende in den Bereichen:

- Chemielaboranten (m/w/d)
- Chemikanten (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)

## Sie sind interessiert?



Bewerben Sie sich einfach online über unser Karriereportal auf unserer Webseite. Weitere Stellen finden Sie über den QR Code.



## Infobox

### Herausgeber

Kandelium GmbH  
Am Güterbahnhof  
53557 Bad Hönningen

Nachbarschaftstelefon:  
02635 73 444

Redaktionelle Themen:  
nachbarschaft@kandelium.com

Kandelium Kurier digital:  
kandelium.com

## Probealarm

### Warnung | Probealarm

#### Wiederholt 5 × Tiefton

Klingt wie ein Schiffshorn, ist jeden Samstag um 12.00 Uhr als Probealarm zu hören.

### Entwarnung

#### 1 Minute lang Dauertiefton

Wenn keine Gefahr mehr besteht, ertönt der Alarm-Tiefton 1 Minute lang als Dauerton.

## Kurzfassung

Warnung, Verhalten und Entwarnung bei Gefahren:

- Warnung durch 5 × Horn-Signal
- Geschlossenes Gebäude aufsuchen
- Kinder hereinrufen
- Ältere oder behinderte Personen ins Haus holen
- Fenster schließen
- Klima und Lüftungsanlagen ausschalten
- Innenliegende Räume in oberen Etagen aufsuchen
- Nachbarn verständigen
- Entwarnung durch 1 × Horn-Signal (Dauerton 1 Minute)